



Foto: Helen Ross – shutterstock

EU-PARLAMENT

Schicksalswahlen im Mai

Am 20. Mai 2019 sind nahezu ein halbe Milliarde Europäer aufgerufen, ein neues Europäisches Parlament zu wählen. Die ULA versteht sich in ihrer Rolle als politische Stimme der Führungskräfte in Deutschland als Unterstützerin des Projekts EU. Sie veröffentlicht vor dem Hintergrund wachsender antieuropäischer Tendenzen namentlich rechter Parteien folgenden Wahlauf Ruf, der von europäischen Partnerverbänden in der CEC ebenfalls verbreitet wird.

Die Europäische Union steht vor beispiellosen Herausforderungen. In einem angespannten internationalen Kontext und Angriffen populistischer Kräfte ausgesetzt, welche die Legitimität des europäischen Projekts infrage stellen, müssen Anhänger der größten Demokratie der Welt auf dem gesamten Kontinent zusammenstehen. Gerade jetzt gilt es, das einzigartige Modell EU zu verteidigen und zu stärken. Viele der Millionen von Fach- und Führungskräften in der EU sind ein aktiver Teil der Gesellschaft und gemeinsam gestalten sie eine nachhaltige, vielfältige und prosperierende Zukunft.

Die in der CEC zusammengeschlossenen europäischen Führungskräfteverbände geben diesen Brückenbauern, Innovatoren und

Wählern eine Stimme. Sie fordert alle Wahlberechtigten dazu auf, zur Europawahl zu gehen und ihre Stimme den Parteien zu geben, die den EU-Mehrwert nicht kleinreden oder gar verschweigen, sondern die zu einem konstruktiven Weiterbau am gemeinsamen Europa beitragen wollen.

In einem globalen Kontext, in dem der wirtschaftliche Wettbewerb, die geopolitischen Spannungen und die Umweltbedrohungen zunehmen, kann kein europäisches Land realistisch erwarten, den Sturm allein überstehen zu können. Die Vereinigung in einem gemeinsamen, gleichberechtigten institutionellen Rahmen wie der Europäischen Union ist das einzige Gegenmittel gegen die globale Irrelevanz. Denn nur gemeinsam können zentrale Fragen gelöst werden. Dazu

gehört die Steuerung der Migration, die wirtschaftliche Aspekte mit humanitären Verpflichtungen verbindet. Die EU ist ein Binnenmarkt mit gemeinsamen Regeln für den Personenverkehr, sie ist aber auch ein gemeinsamer Raum des Rechts. Deshalb muss Migration einheitlich angegangen werden. Dies ist eine Herausforderung, die alle Länder Europas betrifft.

Fach- und Führungskräfte wissen, welche Schäden Protektionismus anrichten kann. Sie wissen, wie fair und vorteilhaft internationale Handelsbeziehungen für die Weltwirtschaft sind. Nur eine starke EU kann den multilateralen Ansatz der internationalen Beziehungen verteidigen, in dem die weltweiten Handelsströme gedeihen können. ■